

Eine ganz besondere Frau

Gallitzin Brücke



Wirtschaftsgebäude des ehemaligen Hauses Angelmodde. 1970 abgebrochen

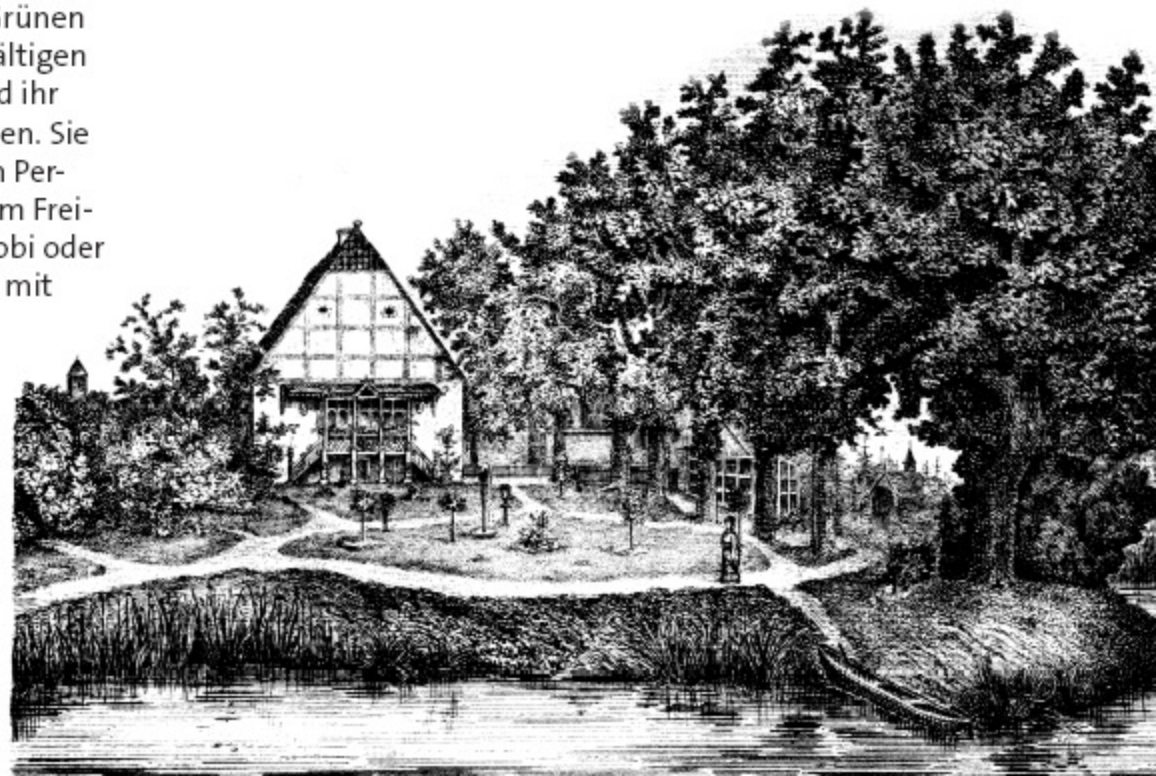
Hier am ehemaligen Haus Angelmodde hatte Amalia Fürstin von Gallitzin – eine geborene Gräfin von Schmettau – 25 Jahre lang ihren Landsitz. Sie kam in Berlin zur Welt und übersiedelte 1779 von Den Haag nach Münster, nachdem sie sich von ihrem Mann – einem Botschafter der russischen Zarin Katharina der Großen – getrennt hatte. In Münster wohnte sie in einem Bürgerhaus an der „Grünen Gasse“. Die Fürstin war eine Frau von vielfältigen intellektuellen Interessen, ihre Bildung und ihr Lebensstil erregten damals einiges Aufsehen. Sie unterhielt enge Beziehungen zu wichtigen Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts wie dem Freiherrn Fürstenberg, Goethe, Claudius, Jakobi oder dem Grafen zu Stolberg und tauschte sich mit ihnen über literarische, philosophische und religiöse Fragen aus.

„Die lieblichen Ufer der Werse“
mit Haus Angelmodde.
Stich um 1875

Im Jahr 1806 starb die Wahl-Angelmodderin. Unweit ihres Grabes an der St.-Agatha-Kirche steht ein altes Kötterhaus, das heute als „Gallitzin-Haus“ an Leben und Wirken der schönggeistigen Adelligen erinnert.

Das ursprüngliche Haus Angelmodde gibt es nicht mehr. Es brannte 1906 ab und wurde nicht wieder aufgebaut. Das dazugehörige Wirtschaftsgebäude und die Remise wurden 1970 abgerissen, als das angrenzende Wohngebiet bebaut wurde. Nur zwei alte als Naturdenkmale geschützte Eichen sind heute noch vom ehemaligen Landsitz der Fürstin übrig geblieben.

Wenige Meter weiter wurde 2006 der „Angelmodder Kreis“ fertig gestellt – als Hommage an eine bedeutende Frau und in Erinnerung an das Gemälde „Die Fürstin Gallitzin im Kreis ihrer Freunde“ von Theobald von Oer aus dem Jahr 1864.



WERSE RAD WEG